

Das bringt die Zukunft

Die neuen PCs bieten deutlich mehr Tempo, sind flüsterleise und preiswert, wie der Test beweist. Und: Was heute noch viel kostet, ist morgen schon Standard in Billig-PCs.

■ von Daniel Bader

Noch vor kurzem sah die Zukunft des PCs nicht gerade rosig aus: Stagnierende Verkaufszahlen und mit dem anhaltenden Notebook-Boom eine enorm erfolgreiche Absatzkonkurrenz im Nacken – pures Gift für den einstigen Wachstumsmotor der Computer-Branche. Doch Totgesagte leben länger: Geprotzt wird erneut mit dem, was die «Faszination PC» ausmacht: Extrem hohe Ausstattungsvielfalt, rasantes Tempo, hervorragende Upgrade-Möglichkeiten und wegweisende Techniken sollen dem PC-Verkauf endlich wieder einen kräftigen Schub verpassen. Der PCtipp vergleicht die neuen Überflieger – und gibt einen Ausblick aufs PC-Jahr 2006.

Einen Fingerzeig, in welche Richtung sich 2006 das Innenleben eines typischen Rechners entwickeln soll, gab Branchenprimus Intel auf seiner Hausmesse, der Entwicklerkonferenz IDF (Intel Developer Forum). Die neuen Doppelkern-CPU's Pentium D (mehr dazu in «Doppelte Kraft voraus», PCtipp 6/2005, S. 70, [WEBCODE pdf050628](#)) sollen 2006 – so wünscht es sich zumindest der Marktführer – in fast jedem PC Einzug halten. «Zurzeit arbeiten wir an insgesamt 17 verschiedenen Dual-Core-Projekten», so Intel-Chef Paul Otellini gegenüber PCtipp.



PC der Superlative: Schnellste Multimedia- und Spieleleistung sowie extrem hohe Datentransferaten dank Festplatten-RAID – Dells Dimension XPS 600 ist schlichtweg nicht zu toppen. Auch beim Preis macht Dell keine halben Sachen: Mit ca. 6381 Franken ist der Rechner etwa doppelt so teuer wie andere Power-PCs. Auch das ist eine neue – wenn auch zweifelhafte – Rekordmarke.

Aber nicht nur bei den Prozessoren werden die Weichen auf einen doppelten Einsatz gestellt: Auch andere Komponenten wie Grafikkarten oder Arbeitsspeicher profitieren von der neuen Dualität im PC-Gehäuse. Der PCTipp stellt die neue Funktionsvielfalt in den vier Neuheiten-Boxen «Das bringt 2006» ausführlich vor.

Reine Zukunftsmusik ist dies aber schon heute nicht mehr: Bereits jetzt finden sich in den Verkaufsregalen der Assembler und PC-Hersteller Modelle, die mit vielen der wegweisenden Neuerungen ausgestattet sind. Und: Was heute noch im Highend-Segment für viel Wirbel sorgt, findet sich morgen bereits im preiswerten Mainstream-Rechner wieder. Mit Geduld und etwas Zeit können Sie hier viel Geld sparen.

Der PCTipp vergleicht die aktuellen Modelle von Acer, Dell, HP, Fujitsu Siemens, AOpen, Brack, Digtex und Steg. Entscheidende Testkriterien sind Leistung, Ausstattung und einfache Bedienbarkeit sowie der Geräuschpegel der PCs. Die Resultate des Tests sowie die Ausstattung der PCs finden Sie auf einen Blick in der Tabelle «Aktuelle Komplettsysteme», S. 79. Der Testsieger Qualität und der Testsieger Preis/Leistung sind in den Boxen links und auf S. 76 ausführlich besprochen. Drei weitere PCs finden Sie in der Box «Aufgefallen», S. 78.

Egal, für welche Belange Sie sich einen neuen Computer anschaffen wollen: Vor dem PC-Kauf sollten Sie sich immer eine Checkliste mit den wichtigsten Eigenschaften zurechtlegen, die Ihr Wunsch-PC erfüllen muss. Schnell Entschlossene können bei uns gleich loslegen: Der PCTipp hat dazu in der Box «PC-Kauf leicht gemacht», S. 76, die wichtigsten fünf Tipps zusammengefasst – so wird der Kauf zum Kinderspiel.

«W»-Fragen abklären

Um sich vorab für einen PC-Kauf zu wappnen, hat der PCTipp den nachfolgenden Fragenkatalog entworfen. So können Sie abklären, welche Art von PC Sie wollen, wo Sie ihn am besten kaufen und wie viel Sie bezahlen sollten.

Welchen PC brauchen Sie? Prinzipiell unterscheiden wir drei verschiedene PCs: den Rechner fürs Büro, den Allround- und den Power-PC. Jeder der drei Rechnerarten hat seine eigene Zielgruppe.

■ **Der reine Büro-/Arbeits-PC** ist eine vom Aussterben bedrohte PC-Gattung. Das liegt schlicht daran, dass selbst die günstigsten Vertreter dieser PC-Riege mittlerweile mehr können als das Erledigen von Office-Arbeiten und des täglichen E-Mail-Verkehrs oder im Internet zu surfen. Der Hauptvorteil aber ist sein unschlagbar günstiger Preis. Abstriche gibts bei der Leistung, bei den eingeschränkten Upgrade-Möglichkeiten und beim oft fehlendem Betriebssystem. Geschenkt wird einem auch hier nichts.

■ **Allround-PC:** Ob multimedialer Familien-PC, flüsterleiser Wohnzimmerrechner der Marke «Media Center» oder einfach nur rassiges Multitalent – Allround-PCs haben ein vielfältiges Einsatzgebiet. Zudem legen sie den besten Spagat aus Preis und Leistung hin, obgleich es ihm zur absoluten Topleistung nicht ganz reicht. ▶

DAS BRINGT 2006

Neuheit 1: Mehr Rechenleistung

2006 wird das Jahr der Zweikern-CPU's, mit denen sich Applikationen deutlich beschleunigen lassen. Optimierungen finden hauptsächlich im CPU-Inneren statt: So wird Intel den prozessorinternen Speicher – im Fachjargon L2-Speicher – in beiden Kernen vergrößern. Damit lassen sich Multimediaanwendungen beschleunigen. Auch AMD wird seinem Doppelkern-Prozessor Athlon 64 X2 den Feinschliff verpassen – oder besser gesagt dem integrierten Speichercontroller in der CPU. Bis Mitte 2006 will AMD jeden Athlon-64-Prozessor für schnelleren DDR2-Arbeitsspeicher fit machen.

PCTipp-Empfehlung: Der Tempogewinn bei Dual-Core-CPU's ist immer dann beträchtlich, wenn mehrere Programme

parallel bearbeitet werden. Denkbares Szenario: Im Hintergrund läuft der Virens Scanner, zeitgleich wird eine DVD

gebrannt oder im Web gespielt. Dabei können die Programme parallel deutlich schneller abgearbeitet werden.



Doppelte Rechenpower mit der Zweikern-Technologie

DAS BRINGT 2006

Neuheit 2: Schnellere Bilderpracht

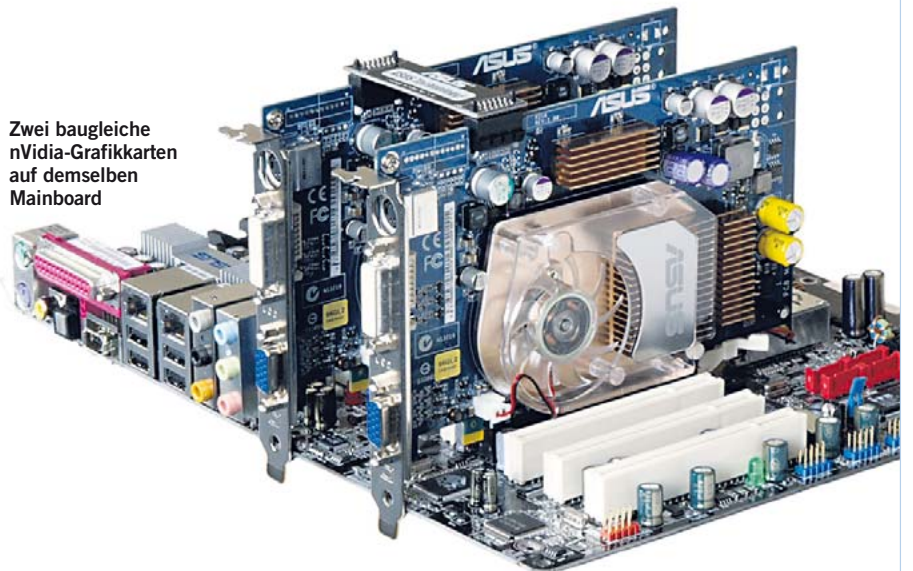
Wenn es um hohe 3D-Leistung geht, führt an den Grafikchip-Profis ATI und nVidia kein Weg vorbei: Maximales Tempo verspricht der Einsatz mehrerer Grafikkarten in einem PC. nVidia nennt seinen 3D-Doppelpack SLI, ATI schwört hingegen auf die «Crossfire»-Technik. Die Idee: Durch das Zusammenschalten zweier Grafikkarten auf einem Mainboard soll sich auch die Gesamtleistung in Spielen verdoppeln.

In der Praxis bleibt aber nur die 1,5fache Leistung übrig. Für 2006 sehen beide Kontrahenten schnellere 3D-Modelle vor, die sich mit SLI oder Crossfire kombinieren lassen: So munkelt man, dass nVidias zukünftiger Highend-Grafikchip, der unter dem Codenamen «G80» firmiert, erstmals das Shader-Modell 4 unterstützt, das noch realistischere Grafiken auf den Bildschirm zaubern soll. Schneller

GDDR4-Speicher, der mit bis zu 1,6 GHz getaktet wird, garantiert dagegen ruckel-freien Spielspass.

PCTipp-Empfehlung: Nur für Spiele-Enthusiasten lohnt sich der Kauf eines SLI- oder Crossfire-Gespans. Kaufen Sie sich erst mal *eine* koppelbare Grafikkarte. Bei Bedarf, oder wenn der gleiche Grafikkartentyp nach einiger Zeit preiswerter geworden ist, legen Sie sich die zweite zu.

Zwei baugleiche nVidia-Grafikkarten auf demselben Mainboard



■ **Der Power-PC** ist der Nobelhobel unter den PCs: Er steht für satte Leistung ohne Kompromisse und ist für leistungshungrige Applikationen wie rasante Spiele, Multimediaanwendungen oder aufwändige Rechenoperationen optimiert. In Kauf genommen werden der horrende Preis und mitunter auch die kräftige Lautstärke, die durch die Kühlung der Hightech-Komponenten entsteht. Kurzum: in jeder Hinsicht das «Nonplus-ultra» für Power-User.

Wo kaufen? Im Fachgeschäft, Supermarkt und direkt beim Hersteller oder Grosshändler im Internet. Die Händlerabdeckung für einen PC-Kauf ist nahezu flächendeckend, nicht minder gross sind aber auch die Unterschiede bezüglich Preis, Beratung und Auswahl.

■ **In Fachgeschäften** wird vor allem Wert auf Beratung gelegt. Die Preise für Komplettsysteme sind dementsprechend immer etwas höher anzusetzen. Gerade für Einsteiger lohnt aber ein Gang zu diesen PC-Profis. Die Faustregel: Nehmen Sie sich Zeit und informieren Sie sich in Ruhe, kaufen Sie nicht gleich beim ersten Geschäft ein!

■ **Beim PC-Kauf im Supermarkt** gilt Obacht: Meist warten die PCs zwar mit einem tiefen Preis auf, dafür fällt die Beratung flach. Sie sollten über ein gewisses Grund-Know-how verfügen! Überprüfen Sie im Einzelnen die PC-Komponenten dieses Angebots mit dem, was Sie sich schon vorab vorgestellt haben. Liegen Wunsch und Wirklichkeit zu weit auseinander, verzichten Sie auf das Lockangebot.

■ **Im Internet** ist die Auswahl an PCs am grössten, auch beim Preis können Sie hier das eine oder andere echte Schnäppchen einkaufen – genau den richtigen Rechner zu finden, ist aber nicht ganz leicht! Am besten Sie besuchen im Web eine Herstellerseite (siehe Tabelle «Aktuelle Komplettsysteme», Seite 79) und suchen sich dort Ihren Traum-PC heraus. Meist gibt es eine Preisliste. Sind Sie mit dem Preis nicht einverstanden, klicken Sie weiter zu einer Preissuchmaschine (www.preissuchmaschine.ch oder www.toppreise.ch). Fahnden Sie gezielt nach dem Modell – vielleicht finden Sie es bei einem der zahlreichen kleineren Händler etwas günstiger. Daneben bieten manche Grosshändler wie Digitec (www.digitec.ch) die Option an, sich den eigenen Rechner selbst zusammenzustellen. Auch das ist meist eine gute Gelegenheit für einen Kauf – setzt aber solide Kenntnisse voraus.

TIPPS

PC-Kauf leicht gemacht

Vor dem Kauf sollten Sie genau den Verwendungszweck und die Preisobergrenze für den PC festlegen. Ein Gamer-PC muss flott sein, ein Büro-PC darf nicht lärmen. **Einschübe wie Multi-Card-Reader, frontseitige USB- oder FireWire-Ports sind nützlich,** da sie das Einstecken externer Geräte wie Digitalkameras, DVD-Brenner oder USB-Sticks deutlich erleichtern.

Sind Sie im Besitz von Software (Betriebssystem, Office etc.) und wollen diese weiterverwenden, fragen Sie den Händler, ob er Ihnen den PC auch ohne Software verkauft. Das spart unter Umständen mehrere 100 Franken. **Oft hält Ihr Händler günstige, ältere PC-Restposten bereit,** die nicht schlechter sind. Fragen Sie aber unbedingt vor dem Kauf nach, ob sich das

System bei Bedarf mit Steckkarten oder Arbeitsspeicher erweitern lässt. **Bezahlen Sie für die Garantie nicht zu viel!** Meist bauen Endanwender schon nach einem Jahr neue PC-Komponenten ein, nach knapp drei Jahren wird ernsthaft über einen Neukauf nachgedacht. Verzichteten Sie auf eine mit einem Aufpreis angebotene längere Garantiezeit.

Durchdachte PC-Komposition: Zwar ist HPs Pavilion t3240.ch nicht der schnellste Rechner im Testfeld, dafür bietet das 1399 Franken günstige System eine grundsätzliche Multimediaausstattung und ist richtig leise, trotz guter Leistung. Mit im familienfreundlichen Micro-Tower-Paket sind der LightScribe-fähige DVD-Brenner, mit dem sich sogar CDs oder DVDs «bedrucken» lassen, sowie eine TV-Tuner-Karte fürs Fernsehen am PC.



PCtipp Preis/Leistung Komplet-PC
11/05: HP Pavilion t3240.ch

Wie viel bezahlen? Das hängt in erster Linie von Ort ab, wo Sie Ihren PC erwerben. Deshalb sollte man sich vor dem Kauf eine Preisobergrenze setzen. Mehr zu den Preisen in der Tabelle «Aktuelle Komplettsysteme» auf Seite 79.

■ **Für einen Büro-PC** liegt der Preis, den wir mit Hilfe unseres Testfeldes und entsprechenden Systemen der hier erwähnten Hersteller recherchiert haben, zwischen 450 und maximal 800 Franken.

■ **Der Preis für Allround-PCs** kann zwischen 700 und rund 3000 Franken deutlich schwanken. Je mehr Sie wollen, desto mehr Geld müssen Sie in die Hand nehmen.

■ **Ähnliches gilt auch für den Power-PC.** Die ultimativ hohe Leistung muss oft teuer bezahlt werden. Ab etwa 2500 Franken fängt der flotte Multimedia- und Spielspass an – mit einer nach oben offenen Skala.

Äussere Werte

Beim PC spielt heutzutage längst nicht mehr nur die Leistung eine Rolle: Ausgewählt wird auch nach passendem Gehäuse beziehungsweise Design. Hier trennt sich schon die Spreu vom Weizen: Günstige Bürorechner wie der Solis 50 von Digitec (464 Franken) oder der P4-Office-12 von Steg (799 Franken) basieren oft auf einem 08/15-Standardgehäuse. Schönheit definiert sich aber anders, weshalb sich diese Rechner meist für Stellplätze unterhalb des Schreibtisches empfehlen. Anders sieht die Lage bei den Allroundern aus: Allen voran zeigt einmal mehr Dell, wie es gut, günstig und obendrein schick geht: Das brandneue, silberne schimmernde Multimediajuwel, der Dimension 5150c (ca. 1827 Franken), kommt in der neuen BTX-Gehäuseform, die sehr leise, aber dennoch leistungsstarke PCs ermöglicht.

Nicht minder gut gefällt aber auch der XP2C EY855 Media Center (2699 Franken) vom Schweizer Multimediasspezialisten AOpen: Den schicken Silberpfeil präsentiert man gerne im

Wohnzimmer auf einem Stelltisch. Ebenfalls zu der eleganteren Sorte zählt Bracks Media Center Intel P4 (2089 Franken): Der Wohnzimmer-PC hat die Masse eines typischen Hi-Fi-Gerätes und findet deshalb recht unauffällig neben diesen in einem entsprechenden Hi-Fi-Turm genügend Platz.

Innere Schätze

Zentrale Schnittstelle jedes PCs ist das Mainboard (auch Motherboard oder Hauptplatine): Darauf lassen sich Komponenten wie CPU, Grafikkarte und Arbeitsspeicher aufstecken.

Die reine Rechenleistung eines PCs hängt in erster Linie vom Prozessor ab. Gerade hier hat sich ein grosser Wandel vollzogen. Ab sofort gilt die Parole: Weg von hochgezüchteten Gigahertz-Prozessoren, hin zu einer effizienteren Aufgabenteilung – Mehrkern-CPU, die Aufgaben parallel abarbeiten, sollen zukünftig den Weg für deutlich schnellere Rechner ebnen. Intels noch recht neue Zweikern-CPU-Familie Pentium D 820/830/840 («D» steht für Desktop, die Zahl dahinter steht für den Takt) ist bisher nur für Multimedia- und Highend-PCs reserviert. Fujitsu Siemens Esprimo E5905 (2162 Franken) beispielsweise ist mit einem Pentium D 820 (2 x 2,8 GHz) ausgestattet. Punkten kann der Allrounder im Desktop-Format bei Software-Applikationen, die auf die Doppelkern-CPU ansprechen. Schönes Beispiel: Die CPU-Messung CineBench 2003 absolviert der Rechner in 1:56 Minuten; beim Zuschalten der zweiten CPU verringert sich die Zeit auf nur noch 56 Sekunden.

Dass man ein sehr gutes Ergebnis auch ohne teure Highend-Komponenten erreicht, zeigt HPs Pavilion t3240.ch (1399 Franken). Unser Preis-Leistungs-Tipp besticht vor allem durch eine solide Gesamtleistung, was die hervorragende PCMark05-Wertung von 4030 Punkten aufzeigt. Hauptverantwortlich für das tolle Ergebnis ist hier das gute Zusammenspiel der CPU mit dem Arbeitsspeicher. Dieser wird bei modernen PCs im so genannten Dual-Channel-Modus betrieben: Pro Taktzyklus kann die CPU parallel gleich auf zwei Speicherbänke zugreifen beziehungsweise in den RAM-Speicher hineinschreiben. Im Idealfall wird damit der doppelte Datendurchsatz erreicht, was das System spürbar beschleunigt.

Perfektionist in Sachen Dualität ist jedoch ganz klar unser Testsieger Dells Dimension XPS 600: Neben einer Dual-Core-CPU (Pentium Extreme Edition 840, 2 x 3,2 GHz), dem Arbeitsspeicher, der im Dual-Channel-Modus betrieben wird, ist die Zockermaschine zusätzlich mit zwei GeForce-7800-GTX-Grafikkarten ausgerüstet, die im SLI-Modus (Scalable Link Interface, Tandembetrieb zweier Grafikkarten zur Beschleunigung von Spielen) die Pixel deutlich schneller berechnen. Mit einem herausragenden 3D-Benchmark-Wert von 9090 3DMark05-Punkten erreicht der XPS 600 das höchste jemals gemessene Ergebnis eines in Serie gefertigten PCs. Ebenfalls unangefochten ist auch der Preis von stolzen 6381 Franken (in dieser Konstellation) für den Rekordbrecher.

Das Gegenstück – für «Extrem-Sparer» – kommt von Digtect: Der Solis 50 kostet in der ▶

DAS BRINGT 2006

Neuheit 3: Leisere Systeme

2006 soll endlich der Gehäusestandard BTX (Balance Technology Extended) das in die Jahre gekommene ATX-Pendant (Advanced Technology Extended) ablösen. Beim BTX-Gehäusestandard unterscheidet man prinzipiell drei verschiedenen grosse Bauformen: BTX, MicroBTX und PicoBTX.

Das Gehäuse wird in Zonen (Gehäusebereiche) unterteilt, in denen sich nur bestimmte Bauteile (Grafikkarten, CPU oder Laufwerke) befinden dürfen. Die Vorteile: Durch die spezifische Anordnung kommt eine effiziente Kühlung zu Stande, da ein geführter Luftstrom im Gehäuse entsteht.

Durch den Luftstrom wird nur noch eine kleinere Zahl an Lüftern benötigt, was das Betriebsgeräusch senkt und leisere PCs möglich macht.

PCtipp-Empfehlung: Der neue BTX-Standard hält, was er verspricht. Hersteller wie Dell oder Fujitsu Siemens fertigen bereits solche Rechner.



Der BTX-Gehäusestandard erlaubt die bessere Kühlung der Komponenten

DAS BRINGT 2006

Neuheit 4: Mehr DVD-Speicherplatz

HD-DVD (High Definition DVD) oder Blu-Ray-Disk: Welches Format die Nachfolge der DVD antritt, ist noch ungewiss. Ein Kompromiss wie beim DVD+-Formatstreit – nämlich mit beiden Standards kompatible Brenner – ist nicht in Sicht. Im Lager der HD-DVD-Fraktion befinden sich Firmen wie NEC,

Toshiba, Intel und Time Warner. Zum Blu-Ray-Konsortium gehören u.a. Sony, Panasonic, LG, Dell, Apple, Philips und Samsung. Die beiden Formate sind nicht kompatibel. Die Vorteile: HD-DVD-Scheiben bieten eine Speicherkapazität von bis zu 64 GB. Blu-Ray-Medien können sogar bis 200

GB speichern – sind jedoch im Vergleich zu HD-DVD-Rohlingen teurer zu produzieren.

PCtipp-Empfehlung: Bis sich die Industrie auf eine Lösung geeinigt hat, lassen Sie die Finger von den Geräten! Sonst laufen Sie Gefahr, dass Ihr Brenner nur mit speziellen Rohlingen zusammenarbeitet.



Welcher neue DVD-Standard das Rennen macht, ist noch unklar

TIPPS

Aufgefallen

In der Tabelle rechts



AOpen XP2C EY855 Media Center: Quadratisch, praktisch, gut – der flüsterleise Media-Center-PC ist extrem mobil und schick dazu. Einzig die Leistung fällt mit 3123 3DMark05-Punkten spärlich aus und reißt eine Lücke zum oberen Drittel des Feldes.



Digitec Arsia 900 SLI-1GB: Das Gespann aus Athlon-64-CPU und GeForce-7800-GTX-Grafikkarte verhilft dem Power-PC zu hervorragenden 4601 Punkten im PCMark05. Bei Bedarf lässt sich eine typgleiche Grafikkarte einbauen, um die 3D-Leistung zu steigern.



Steg P4-Office-12: Der Bürohengst liefert durchwegs gute Werte – einzig die 3D-Leistung (PCMark05) von 848 Punkten trübt das Bild. Achtung: Der PC wird in der Grundausstattung ohne Betriebssystem geliefert – kann aber per Aufpreis nachgerüstet werden.

Grundausstattung gerade mal 464 Franken, besitzt eine Festplatte von 40 GB und lediglich ein DVD-ROM-Laufwerk. Am schmerzlichsten jedoch fallen die knausrigen 256 MB DDR400-Speicher ins Gewicht – installiert man Windows XP (nicht im Preis mit inbegriffen!), kann das deshalb schon mal einen halben Tag dauern. Die Mundwinkel wieder nach oben gezogen hat uns die verbaute AMD-CPU Sempron 2600+ (Takt 1,6 GHz). Die CPU besitzt eine sehr gute Rechenleistung, bleibt aber dennoch recht kühl, was den Geräuschpegel des Bürorechners erfreulicherweise niedrig hält.

Deutlich besser gefallen hat uns da der Büro-PC des Schweizer Grosshändlers Steg: Der P4-Office-12 ist für 799 Franken ein richtiger Geheimtipp. Schade nur, dass man für den PC ein Betriebssystem dazukaufen muss, was ihn rund 100 Franken teurer macht.

Wohl fühlen!

Vor allem punkto Ergonomie sollten Sie bei Ihrem PC genau hinschauen beziehungsweise hinhören: Eine einfache Bedienung, frontseitig leicht zugängliche und vielseitige Anschlussmöglichkeiten (USB 2.0, FireWire, CardReader) und vor allem ein dauerhaft leises Betriebsgeräusch sind mehr wert als mickrige 5 oder 10 Prozent mehr Tempo. Herausragen kann hier der Media-Center-PC von Brack (Media Center Intel P4, 2089 Franken), dessen Pentium-CPU mit einer Heatpipe (Aufsatz, um der CPU die Wärme zu entziehen) und einem grossen 120-Millimeter-Lüfter, der nahezu geräuschlos vor sich hin dreht, gekühlt wird. Ebenfalls bemerkenswert ist der Media-Center-PC von AOpen (XP2C EY855 Media Center), in dem eine waschechte Mobile-CPU Pentium M (Takt 1,7 GHz) verbaut ist. Der Clou: Der Prozessor besitzt einen ausgefeilten Stromsparmechanismus, was ihn trotz sehr guter Rechenleistung im Normalbetrieb deutlich weniger heiss werden lässt. Auch Dells Dimension 5150c (ca. 1827 Franken) fällt hier sehr positiv auf: Der PC mit Doppelkern-CPU ist das wohl schnellste Wohnzimmer-Päckli der Schweiz.

Fazit: Verrückte PC-Welt? Darf man einen 6381 Franken teuren PC als Testsieger küren? Entscheiden Sie selbst: Dells Dimension XPS 600 bietet auf Grund seiner fast überirdischen Ausstattung die beste Gesamtleistung. Das macht ihn nicht zwangsläufig zum Testsieger; entscheidend ist ein eher weltlicher Grund: Dell kann seinen Nobelhobel serienmässig produzieren, was ihm die Daseinsberechtigung in diesem Testfeld gibt. Dass der XPS 600 das miserabelste Preis-Leistungs-Verhältnis aller Systeme hat, steht ausser Frage – aber Testsieg bleibt Testsieg.

Den besten Spagat punkto Preis und Leistung macht HPs Pavilion t3240.ch: Dieser PC besticht durch eine gute Performance, bietet leicht zugängliche Anschlussmöglichkeiten und eine sehr gute Verarbeitung. Mit dem LightScribe-DVD-Brenner ist im günstigen Preis sogar ein echter Leckerbissen inbegriffen. Es muss eben nicht immer ein exquisiter 5-Sterne-PC sein – auch gutbürgerliche Rechnerkost kann auf Anhieb gut schmecken.



MARKTÜBERSICHT SCHWEIZ

Aktuelle Komplettsysteme

Hersteller Name	Bewertung ¹	Kurzfasit	› Betriebssystem › Software › Besonderes	› Prozessor (Takt) › RAM › Schnittstellen	› Grafikkarte › Grafikspeicher	› Festplatte › opt. Laufwerk	Fr. Garantie	Info Tel. http://
POWER-PC								
Acer Aspire E500 (A)	Leistung: 90% Ausstattung: 90% Ergonomie: 85%	▲ sehr hohe Gesamtleistung, prima Ausstattung ▼ kein Floppy-Laufwerk	› Windows XP Home	› Pentium D 830 (2 x 3,0 GHz) › 2 GB › 9-in-1-Card-Reader, FireWire	› ATI Radeon X700 SE › 256 MB	› 250 GB › DVD-ROM, DVD±RW (Dual Layer)	1690.– 1 Jahr Bring In	Acer 044 745 58 99 www.acer.ch
Dell Dimension XPS 600 TESTSIEGER	Leistung: 100% Ausstattung: 100% Ergonomie: 80%	▲ beste Gesamtleistung, beste Ausstattung im Testfeld ▼ teuerster PC	› Windows XP Home	› Pentium Extreme Edition 840 (2 x 3,2 GHz) › 2 GB › 9-in-1-Card-Reader, FireWire	› 2 x nVidia GeForce 7800 GTX (SLI-Modus) › 2 x 256 MB	› 2 x 160 GB (RAID-Modus) › DVD±RW (Double Layer)	ca. 6381.– 1 Jahr Bring In	Dell 0848 33 44 28 www.dell.ch
Digitec Arsia 900 SLI-1GB	Leistung: 85% Ausstattung: 90% Ergonomie: 75%	▲ flotte Leistung, hohe Upgrade-Möglichkeit ▼ etwas laut	› Windows XP Pro › Nero 6 › opt. Gamer-Maus	› Athlon 64 3800+ (2,4 GHz) › 1 GB › FireWire	› nVidia GeForce 7800 GTX › 256 MB	› 200 GB › DVD±RW (Double Layer)	2447.– 2 Jahre Bring In	Digitec 0848 00 88 00 www.digitec.ch
Steg P4-Ultra (B)	Leistung: 80% Ausstattung: 85% Ergonomie: 80%	▲ gute Gesamtleistung, starke Grafikkarte, RAID-Option	› kein Betriebssystem › trendiges Gehäuse	› P4 670 (3,8 GHz) › 2 GB › FireWire	› ATI Radeon X800 › 256 MB	› 2 x 200 GB › DVD-ROM, DVD±RW (Double Layer)	2599.– 2 Jahre Bring In	Steg 041 259 00 88 www.steg-computer.ch
ALLROUND-PC								
AOpen XP2C EY855 Media Center	Leistung: 65% Ausstattung: 60% Ergonomie: 100%	▲ superleise, ultraportabel ▼ wenige Upgrade-Optionen, schwache Grafik	› Windows XP Media Center Edition › Norton AntiVirus 2005 › Barebone-Gehäuse	› Pentium M (1,7 GHz) › 1 GB › 6-in-1-Card-Reader, TV-Tuner-Karte, FireWire	› nVidia GeForce FX 5200 › 256 MB	› 250 GB › DVD±RW (Dual Layer)	2699.– 2 Jahre Bring In	Prime Time 061 901 73 55 www.ptme.ch
Brack Media Center Intel P4 (C)	Leistung: 75% Ausstattung: 80% Ergonomie: 90%	▲ gute Ausstattung, sorgfältige Auswahl ▼ etwas schwache Grafikkarte	› Windows XP Media Center Edition › Nero 6, PowerDVD › Funktionsdisplay (frontseitig), Fernbedienung	› P4 540 (3,2 GHz) › 1 GB › Doppel-TV-Tuner-Karte, CardReader	› ATI Radeon X300 SE › 128 MB	› 160 GB › DVD±RW, DVD-RAM (Double Layer)	2089.– 2 Jahre Bring In	Brack 062 889 80 80 www.brack.ch
Dell Dimension 5150c (D)	Leistung: 85% Ausstattung: 75% Ergonomie: 90%	▲ schick, sehr leise dank BTX, gute Gesamtleistung ▼ wenige Upgrade-Möglichkeiten	› Windows XP Home › Works 7.0 › BTX-Gehäuse	› Pentium D 820 (2 x 2,8 GHz) › 1 GB › 9-in-1-Card-Reader, FireWire, 56K-Modem	› ATI Radeon X600 SE › 128 MB	› 250 GB › DVD±RW (Double Layer)	ca. 1827.– 1 Jahr Bring In	Dell 0848 33 44 28 www.dell.ch
Fujitsu Siemens Esprimo E5905 (E)	Leistung: 85% Ausstattung: 70% Ergonomie: 80%	▲ leise, schnelle Doppelkern-CPU ▼ wenige Upgrade-Möglichkeiten, schwache Grafikkarte	› Windows XP Pro › WinDVD › BTX-Kühlkonzept	› Pentium D 820 (2 x 2,8 GHz) › 1 GB › DVI-Erweiterungskarte	› Intel GMA 950 › shared (max. 64 MB)	› 160 GB › DVD±RW (Dual Layer)	2162.– 2 Jahre Bring In	Fujitsu Siemens 043 388 65 28 www.fujitsu-siemens.ch
HP Pavilion t3240.ch PREISLEISTUNG	Leistung: 80% Ausstattung: 75% Ergonomie: 75%	▲ gute Verarbeitung, viele Anschlüsse ▼ kein Floppy, schwache Grafikkarte	› Windows XP Home › Works 8.0, WinDVD, Norton Internet Security 2005 › Brenner mit LightScribe-Technik	› P4 630 (3,0 GHz) › 1 GB › 9-in-1-Card-Reader, FireWire, 56K-Modem	› nVidia GeForce 6200 (Turbo Cache) › shared (max. 256 MB)	› 250 GB › DVD±RW (Double Layer)	1399.– 1 Jahr Bring In	HP 0848 88 44 66 www.hp.com/ch
OFFICE-PC								
Digitec Solis 50 (F)	Leistung: 50% Ausstattung: 40% Ergonomie: 70%	▲ sehr günstig, recht leise ▼ zu wenig RAM, schwache Gesamtleistung	› kein Betriebssystem › Micro-ATX-Gehäuse	› Sempron 2600+ (1,6 GHz) › 256 MB	› SiS 760GX › shared (max. 128 MB)	› 40 GB › DVD-ROM	464.– 2 Jahre Bring In	Digitec 0848 00 88 00 www.digitec.ch
Steg P4-Office-12	Leistung: 70% Ausstattung: 70% Ergonomie: 70%	▲ gute Grundausstattung, preiswert ▼ ohne Betriebssystem, schwache Grafikkarte	› kein Betriebssystem	› P4 630 (3,0 GHz) › 512 MB › 6-in-1-Card-Reader	› nVidia GeForce 5200 › 128 MB	› 120 GB › DVD±RW (Double Layer)	799.– 2 Jahre Bring In	Steg 041 259 00 88 www.steg-computer.ch

¹ Bewertung: 0 bis 30 Prozent = ungenügend; 31 bis 50 Prozent = ausreichend; 51 bis 85 Prozent = gut; ab 85 Prozent = sehr gut

Alle Modelle haben integriertes LAN, mindestens drei USB-2.0-Ports; die Leistungswerte sind per System-Benchmark PCMark05 ermittelt worden; die Ergonomiebewertung setzt sich zusammen aus dem Geräuschpegel, vorhandener Upgrade-Möglichkeiten und Verarbeitung. Technische Angaben von Herstellern und Distributoren, Oktober 2005